

Inhaltsübersicht

	Seite
Vorrede, zugleich ein Schlußwort	V—X
Einleitung: Die aristotelische Philosophie in den Jahrhunderten vor der Reformation Luthers. — Vom Begriff der „aristotelischen Philosophie“ im 19. Jahrhundert	I—15
I. Teil: Das Zeitalter der Vorherrschaft der aristotelischen Philosophie 1530—1690	17—338
1. Abschnitt: Die Grundlegung durch Melanchthon	19—108
1. Melanchthon und Aristoteles in den Jahren bis 1525. — Luther	17—38
2. Die Wendung zu Aristoteles	38—48
3. Die literarische und philologische Beurteilung des Aristoteles	48—60
4. Der aristotelische Einschlag im philosophischen Systeme Melanchthons	60—101
a) Die Formalwissenschaften und die Erkenntnistheorie	60—74
b) Physik, Psychologie und Ethik	74—93
c) Aristotelisches in der Theologie Melanchthons	93—101
5. Ergebnis	101—108
2. Abschnitt: Ausbreitung und Entwicklung der aristotelischen Philosophie im 16. und 17. Jahrhundert	109—218
1. Aristoteliker neben Melanchthon: Joh. Cäsarius, Sarzer, Georg Maior, Joachim Camerarius, Jodocus Willich. — Noch einmal: Luther und Aristoteles	109—117
2. Der Aristotelismus auf Universitäten und Schulen	118—127
3. Auseinandersetzung mit dem Ramismus; Sieg des Melanchthonianismus	127—143
4. Aus der Geschichte der einzelnen philosophischen Lehrfächer bis zum Ende des 17. Jahrhunderts	143—218
a) Physik	147—166
b) Praktische Philosophie	166—186
c) Die Rhetorik und ihr Einfluß auf die Homiletik und Hermeneutik	187—195
d) Die Logik	195—218

	Seite
3. Abschnitt: Der Kampf um die Metaphysik	219—338
I. Nikolaus Taurellus	219—258
a) Die Wendung zur Metaphysik	219—222
b) Die kritische Aufgabe und die Maßstäbe der Kritik	222—230
c) Aristotelische und christliche Gotteslehre in Harmonie und Widerstreit	230—235
d) Welt- und Dämonenlehre	236—241
e) Die Grundlehren der Physik	241—248
f) Seelen- und Erkenntnislehre	248—251
g) Der „Aristotelismus“ des Taurellus	251—258
2. Geschichtlicher Verlauf und innere Bewegung der (aristotelischen) Metaphysik im 17. Jahrhundert	259—338
a) Einleitung: Taurellus' Schicksal. — Der Kampf gegen die Philosophie, besonders gegen die Metaphysik	259—277
b) Zur Zeitrechnung	277—283
c) Die Richtungen innerhalb der metaphysischen Wissenschaft in Deutschland	283—294
d) Philologische Fragen	294—298
e) Metaphysik als selbständige Wissenschaft; ihre Stellung im Reiche der Wissenschaften und ihr Inhalt	298—310
f) Der Höhepunkt der Entwicklung; Richtwege zu einer übergeordneten allgemeinsten Wissenschaft; die Gnostologie und Noologie	310—324
g) Der Verfall und seine Gründe	324—327
h) Ertrag und Würdigung: Einfluß auf die theologische Spekulation, Apologetik und Exegese	327—338
II. Teil: Der Kampf gegen Aristoteles und die allmähliche Herausbildung einer philologisch-geschichtlichen Betrachtungsweise	339—519
I. Abschnitt: Auf der Schwelle des Zeitalters der Aufklärung	340—424
1. Gottfried Wilhelm Leibniz	340—380
a) Die Zeit der „reformierten Philosophie“	340—357
b) Auf dem Wege zum eigenen System: Beziehungen zur aristotelischen Philosophie in der Logik, Ethik, Physik, Psychologie und Metaphysik	357—380
2. Zeitgenossen Leibnizens	380—424
a) Samuel Pufendorf	380—384
b) Christian Thomas' Angriffe auf die Metaphysik, Logik und Ethik	384—392
c) Hans Sachsens „Komödie von König Alexander und dem Philosophen Aristoteles“ und Thomas' Liebesgeschichte des Aristoteles	392—395
d) Die „neue Zeit“ und ihr Kampf gegen die „Scholastik“; Einfluß der Aristoteles feindlichen Schriftwerke des Auslands; die „Dunkelheit“ des Aristoteles	396—405

	Seite
e) Metaphysik, Logik, Physik und Ethik am Ideal der Aufklärung gemessen	405—414
f) Der Atheismus des Aristoteles	414—417
g) Die menschliche Persönlichkeit des Philosophen	418—424
2. Abschnitt: Aristoteles und das Geistesleben der Jahre 1720—1851	425—519
1. Die philologische Arbeit von Gesner bis zur Akademieausgabe	425—438
2. Fortwirken der aristotelischen Schriften bis auf Hegel	438—472
3. Aristoteles und die Dichturfürsten: Lessing, Schiller und Goethe	472—519
Anlagen	520—534
I. Melanchthon: Qua ratione Aristoteles sit tractandus	520—521
II. Genuina Philosophi spurii, inprimis Metaphysici, Imago, penicillo philosophico adumbrata, Berolini, anno MDCIII	521—526
III. Divisio virtutis moralis (nach Timpler, Syst. philos. pract.)	527—530
IV. G. W. Leibniz: In quibus Aristotelis philosophia probanda vel improbanda sit (übersetzt)	530—534